

Die Frauen verlassen das Boot

Erst vor wenigen Tagen wurde die Frauenplattform „starke frauen. starkes land.“ mit großem Medienrummel präsentiert. Doch die Fassade bröckelt bereits. Carmen Gartlgruber (FPÖ) ist bereits wieder ausgeschieden, Julia Seidl (JuLis) gibt dem Frauenforum nur wenig Zukunftschancen. Initiatorin Gretl Patscheider sieht die Sache naturgemäß anders.

Die freiheitliche Nationalratsabgeordnete, Carmen Gartlgruber, warf als erste das Handtuch: „Die inhaltliche Zusammenarbeit gestaltet sich aufgrund der ideologisch und sachlich teils völlig unterschiedlichen Sichtweisen sehr schwierig. Da es nicht möglich war, eine Form der Zusammenarbeit zu finden, bei der die Interessen aller Parteien gleichberechtigt berücksichtigt werden, bin ich mit 30.06.2009 aus der Plattform ausgeschieden.“

GLEICHE BEDENKEN BEI JULIA SEIDL

„Eine überparteiliche Plattform kann nur bei klaren Regeln funktionieren und die fehlen“, stößt Julia Seidl (JuLis) ins gleiche Horn. Sie selbst will noch eine für Mitte Juli geplante Klausur abwarten und dann entscheiden, wie sie weiter vorgehen will. „Ehrlich gesagt bin ich skeptisch, ob diese Plattform Zukunft hat“, so Seidl. Sie will das Liberale Innsbruck bei der Gemeinderatswahl 2012 fest unterstützen und nicht separat antreten.



CARMEN GARTLGRUBER (FPÖ) ist wieder ausgetreten. Foto: FPÖ

VIELVERSPECHENDER START

Der Start der Frauenplattform war sehr vielversprechend. Mit Personen aus allen politischen Fraktionen war das Interesse bei der Gründungsversammlung enorm. Ein von der Plattform organisierter Politstammtisch mit Justizministerin Claudia Bandion-Ortner lockte rund 100 Damen ins Innsbrucker Rathaus. Mitbegründerin Christine Baur von den Grünen ist zuversichtlich: „Die Zielsetzungen der Plattform haben wir in unserem Grundsatzpapier festgehalten. Es geht um Gleichstellung von Frauen in allen Bereichen in der Gesellschaft über alle Parteigrenzen hinweg.“

GRÜNDERIN SIEHT KEIN PROBLEM

Gretl Patscheider kommentiert den Abgang von Gartlgruber sehr nüchtern: „Es trennt sich eben die



JULIA SEIDL (JuLis) gibt der Frauenplattform wenig Chancen. Foto: JuLis

Spreu vom Weizen – hier Fraueninteressen, dort Parteistrategien. Wir nehmen unsere Überparteilichkeit sehr ernst. Kernziele, wie die Quote zur Erreichung der Gleichstellung der Geschlechter auf allen Ebenen, werden wir aber nicht für einen Konsens aufgeben.“ Für die Tiroler Grün-Politikerin Christine Baur ist ebenso alles in Ordnung. Baur hofft, dass auch die amtierenden ÖVP-Politikerinnen der Frauenplattform beitreten: „Da wir die klare Einladung an die ÖVP-Frauenorganisation und ihre Landesleiterin wiederholen und bekräftigen, bin ich voller Zuversicht“, so Baur. Angesprochen auf ein gemeinsames politisches Antreten bemerkt sie: „Diese Möglichkeit ist derzeit nicht unser Ziel. Es geht vielmehr um das gemeinsame Eintreten für Frauenanliegen, über die Parteigrenzen hinweg.“ migs, jü